

WEINWISSER

FRANKENS JUNGE WINZERELITE

22. Februar 2016/von Redaktion: Petra Muenster

Die Weinregion Franken befindet sich im Umbruch. Die Winzergeneration, die aus der Krise um die Jahrtausendwende geführt hat, gibt die Zügel an ihre Kinder ab. Zusätzlich macht sich seit ein paar Jahren eine Gruppe ehrgeiziger junger Winzerinnen und Winzer einen Namen, die zwischen 2010/11 und 2013/14 gleich mehrfach den deutschlandweiten Titel «Jungwinzer des Jahres» der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) nach Franken geholt hat, 2011/12 sogar im Doppelpack.

DLG-Titelträger Markus Schmachtenberger und Ilonka Scheuring gehören zu den aktivsten Mitgliedern einer Gruppe von jungen Winzern, die sich unter dem Namen «Ethos» die Entwicklung von Grundsätzen für eine nachhaltige Bewirtschaftung zur Aufgabe gemacht hat. Mit ihrem Konzept streben sie Nachhaltigkeit, Schonung der Ressourcen, CO²-Neutralität sowie Förderung der Biodiversität an und natürlich die Erhaltung und Verbesserung der Weinqualität. Das ist ein anspruchsvolles Programm. Aber die Tatsache, dass die Gruppe vom Fränkischen Weinbauverband unterstützt wird, zeigt, dass es nicht nur um wohlklingende Visionen geht, sondern um die Gestaltung der Zukunft des gesamten fränkischen Weinbaus durch eine neue Generation. Doch Ethos ist längst nicht alles, was sich in Frankens Weinbergen tut.

CHRISTINE PRÖSTLER UND ILONKA SCHEURING

Zeit für eine kleine Rundreise. Beginnen wir im Westen, wo man aus Würzburger Sicht, abgesehen vom renommierten Homburger Kallmuth und der Rotweininsel um Bürgstadt und Klingenberg schon nicht mehr viel vermutet. Hier zeigt sich, dass auch in Franken die Zukunft ohne energische junge Frauen nicht denkbar ist. Christine Pröstler, DLG-Jungwinzerin 2013/14 und Mutter zweier Buben, hat in Retzbach in einem mutigen Akt 2012 ihr eigenes Weingut gegründet. Mit Unterstützung ihres Vaters als Weinbergsbetreuer, bewirtschaftet sie vor allem am Benediktusberg 6,5 Hektar. Nach ihrem Weinbau-Studium an der Hochschule Geisenheim University war sie Kellermeisterin in Bingen und ab 2010 für zwei Jahre im Staatlichen Hofkeller in Würzburg.

Auch in Südafrika, Neuseeland und Rumänien hat sie sich umgesehen. Ihre Weine zeigen, dass Eleganz für sie ein durchgängiges Prinzip ist. Grundlage ist perfektes, selektiv eingebrachtes Lesegut. Wurde im Weinberg alles richtig gemacht, herrscht im Keller, bei sorgfältiger sensorischer Überwachung «kontrolliertes Nichtstun», eine Devise, die man der aufmerksamen, zielbewussten Winzerin gar nicht abnehmen möchte.

Einen ähnlichen Eindruck hinterlässt Ilonka Scheuring, die 2010/11 Frankens Reigen der DLG-Jungwinzer des Jahres eröffnete. Sie ist ein Veitshöchheimer Gewächs, die Technikerausbildung machte sie in Weinsberg. Auch sie war zwischendurch in Neuseeland sowie in Südtirol. Sie verfügt über 12 Hektar Rebfläche, wovon erstaunliche 15 Prozent der Scheurebe gewidmet sind, ihrer Lieblingsrebsorte neben dem Silvaner. Ihre Devise: «traditionelles Weinhandwerk mit Pfiff». Moderne Technik gehört dazu, «aber so wenig wie nötig!» Ziel ist, «es immer am besten zu machen und Premiumweine zu produzieren». Das klingt perfektionistisch, schliesst aber die Spontanvergärung ein, denn «der Wein darf ruhig auch Ecken und Kanten haben und soll gar nicht jedermanns Geschmack treffen».